

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgebung.

Nr. 38.

Dienstag den 19. Mai

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., zwispaltige 4 kr.

Um unser Blatt rechtzeitig versenden zu können, müssen wir dringend bitten, die Anzeigen an den zur Herausgabe des Blattes bestimmten Tagen (Montag, Mittwoch und Freitag) äußerstens vor 11 Uhr einzusenden, indem später einlaufende unmöglich mehr in dasselbe aufgenommen werden können.
Die Redaction.

Oberamt Backnang.

Aufforderung zur Versicherung gegen Hagelschaden.

Wir können nicht unterlassen, beim günstigen Stand der Felder dem Landwirth aufs Neue ans Herz zu legen, daß er sich zeitig vor den schlimmen Folgen des Hagelschlags durch Versicherung des Werths seiner Bodenerzeugnisse zu wahren suche. Es ist eine bekannte Thatsache, daß keine Gegend, keine Markung unseres Landes vor Hagelschlag sicher ist, und wenn auch lange schon kein solches Unglück mehr über eine Markung hereingebrochen sein sollte, so hüte sich der Landwirth wohl, zu glauben, daß seine Gegend vom Hagelschlag für immer verschont bleibe. Diese Mahnung wird ganz besonders zu einer Zeit Beherzigung verdienen, wo, wie gegenwärtig, die Bodenerzeugnisse hohe Preise erlangt, der Werth des Grundeigentums und die Pachtzinse sich sehr gesteigert haben, so daß überall namhafte Werthe auf dem Spiele stehen, die durch Hagelwetter in einem Augenblick für den Einzelnen verloren gehen können.

Glücklicherweise findet der Glaube, daß es sündhaft sei, sich gegen Hagelschaden zu sichern, immer weniger Anklang mehr, da es sich denn doch jedem Unbefangenen von selbst aufdrängt, daß der Mensch auch dazu seinen Verstand erhielt, daß er sich gegen Unglücksfälle der fraglichen Art und gegen deren Folgen best möglich zu schützen sucht. Aber auch die Ansicht wird wohl Niemand billigen, daß, wenn der Mensch sich gegen Heimfuchungen durch Hagel, Feuer zc. sichere, das Feld zu werththätiger Liebe immer mehr verkleinert, ja am Ende ganz wegfallen werde. Weiß doch ein Jeder, daß auch ohne die Noth und Bebrängniß, die durch Hagelschlag zc. entstehen, überall noch mehr als genügende Gelegenheit zur Nächstenhilfe gegeben bleibt, und daß leider auch bei der höchsten Anspannung aller Kräfte doch die Leiden und Nothen der Menschen auf Erden nie aufhören werden.

Die Versicherung gegen Feuer- u. Hagelschaden werden wir nicht besser und nachdrücklicher empfehlen können, als wenn wir auf die wiederholten auch in unserem Bezirke vorgekommenen Brandfälle und auf das große Brandunglück hinweisen, durch welches in diesem Jahr unsere Nachbarkreise 6 Gemeinde-Markungen auch unseres Bezirks betroffen wurden.

Mögen sich daher die Landwirthe nicht abhalten lassen, wie ihre bewegliche Habe gegen Feuers-Gefahr durch den Beitritt in eine Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, so den Werth des Erzeugnisses ihres Grund und Bodens gegen Hagelschlag zu sichern, daß sie in eine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft eintreten. Wir haben schon früher wiederholt auf die Gönliche und Magdeburger, auf Gegenseitigkeit gegründete Hagel-Versicherungs-Gesellschaften aufmerksam gemacht, auch deren Einrichtungen und Eintrittsbedingungen näher besprochen. Für diesmal bleibt uns daher nur übrig, die Aufmerksamkeit der Landwirthe wiederholt darauf zu lenken und unsere Mahnung dahin zu erneuern, daß die Landwirthe den Werth ihrer Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden durch Beitritt zu einer Versicherungs-Anstalt zeitig sichern möchten.

Darauf hinzuwirken, dürfte auch eine sehr dankenswerthe Aufgabe der Gemeinde-Vorsteher sein.
Backnang den 18. Mai 1868.

Oberamtmann
Drescher.

Oberamt Backnang.

An die K. Pfarrrämter.

Nachstehender Erlaß wird hiedurch zur Kenntniß der K. Pfarrrämter gebracht.
Den 18. Mai 1868.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Die Königl. Württemb. Regierung des Neckar-Kreises an das Königl. Oberamt Backnang.

Aus Anlaß eines Spezialfalls hat das Königl. Ministerium des Innern laut hohen Erlasses vom 29. vorigen Monats im Einverständniß mit dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens ausgesprochen, daß nur verheiratete Forstschutzwächter in die Familien-Register und die jährlichen Bevölkerungslisten an ihren Dienstorten aufgenommen werden sollen, unverheiratete Forstschutzwächter dagegen nur an dem Orte in Berechnung kommen, wo ihre Eltern im Familien-Register laufen.

Hievon wird das Oberamt mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß ähnlich wie die Forstschutzwächter auch Post- und Eisenbahnbediennete, Unterlehrer, Lehrgesellen, Vicare und Pfarrverweser und andere ledige Diener zu behandeln seien.

Hienach sind auch die betreffenden Pfarrrämter zu becheiden.
Ludwigsburg, den 12. Mai 1868.

Linden.

Oberamt Backnang.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die ihnen heute zugegangenen Entlassungsscheine an die der Ersatzreserve zugewiesenen Militärpflichtigen der heurigen Altersklasse auszufolgen mit der Aufforderung, die angelegte Abgabe in thunlichster Balde an das K. Kameralamt zu entrichten.

Backnang den 16. März 1868.

Königl. Oberamt.
Drescher.

An die Waisengerichte des Bezirks.

Da die heftigsten Grundrentenscheine nur noch bis 30. Juni d. J. eingelöst werden, so werden die Waisengerichte angewiesen, sämtliche Pflieger auf rechtzeitige Einlösung mit dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß ein durch etwaige Nachlässigkeit entstehender Schaden ihnen selbst zur Last fallen würde.
Backnang den 15. Mai 1868.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Backnang.
Antrag von Hrn. hohem Klee hat zu verkaufen
J. D. Veitinger.

Nichtholzhof. (Viehhaus.)
S Maas Kirschegeist hat zu verkaufen
Christian Steinroth.

Schuldlaßschriften und Wechsel-formulare sind nun ebenfalls zu haben in der
Druckerei des Murrthalboten.

Tafel d. Äst., Desterlen und Ammermüller (Württemberg), die sächsischen Abgeordneten Bebel und Liebnicht, und der schleswigsche Graf Baudissin ihren politischen Standpunkt der Berliner Bevölkerung kund zu geben beabsichtigen. Es ist den Genannten hauptsächlich darum zu thun, die verbreitete und von Vielen geglaubte Ansicht, daß sie dem preussischen Volk feindlich gesinnt seien, öffentlich zu widerlegen.
Berlin, 12. Mai. Gegenstand der Beschlußfassung in der heutigen Sitzung des Zollparlaments ist die geschäftliche Behandlung 1) des Gesesentwurfs, die Besteuerung des Tabaks betreffend, 2) des Gesesentwurfs, betreffend die Abänderung des Vereinszolltarifs vom 1. Juli 1865. — Nach eingehender Debatte, woran die Hrn. Mohl, Schäfte und v. Neurath Theil nahmen, wurde beschloffen, beide Gesetze durch Vorberatung im Plenum (nicht in Kommissionen) zu erledigen, und mit dem Tabakssteuergesetz am Freitag den 15. zu beginnen. — Gestern fand eine Versammlung von Tabakproduzenten und Tabakfabrikanten des Zollvereins statt, in welcher beschloffen wurde, das Zollparlament durch eine Petition zu ersuchen, die Regierungsvorlage betreffs der Tabaksteuererhöhung abzulehnen.

Berlin, 14. Mai. Die Mehrheit der national-liberalen Fraktion stimmte gestern einem Amendement Westens bei: die Tabaksteuer auf 6 Thlr. für den Morgen festzusetzen und die Zollerhöhung von 4 auf 6 Thlr. für den Gr. fremden Tabak abzulehnen.
Praq, 9. Mai. Seit einigen Wochen nimmt hier die Zahl der Morde und Selbstmorde in wahrhaft erschreckender Weise zu. Vor wenigen Tagen erschoss sich der Sohn eines unserer ersten Großhändler in Folge eines amerikanischen Duells, und nicht geringes Aufsehen erregte es, als im Laufe der vorigen Woche auf offener Straße ein k. k. Offizier seiner Geliebten und dann sich die Halsadern abschnitt.

Wien, 10. Mai. Vom hiesigen Generalcommando ist an sämtlichen Unterabteilungen ein Befehl erlassen worden, in welchem der Gebrauch des Augenzwickers bei Offizieren verboten wird, indem diese besonders bei jungen Offizieren sehr häufig vorkommende Mode nicht nur schädlich, sondern auch unschicklich ist, besonders wenn der betreffende mit gezeigtem Ekel an der Spitze einer Abtheilung steht.
Paris den 12. Mai. Der Verkauf der luxemburgischen Wilhelmshahn an die hiesige Ostbahngesellschaft, sowie der energische Widerstand, welchen dieses Geschäft bei der Regierung und der Kammer des Großherzogthums findet, bilden hier den Gegenstand lebhafter Aufmerksamkeit. Man fürchtet, daß bei der Gespanntheit aller Verhältnisse aus dieser Angelegenheit neue Zwistigkeiten zwischen Frankreich und Preußen hervorgehen könnten.
Konstantinopel, 11. Mai. Die sehr freisinnige Rede des Sultans bei Eröffnung des Staaterraths hat durch die darin ausgesprochene energische Erklärung, daß der Bruch mit dem Allhergebrachten und eine aufrichtige Annäherung an die europäische Civilisation nothwendig sei, Entfaltung gemacht.

Verschiedenes.

Pomologische. Allgemein ist die Ansicht verbreitet, die Zerstörung der Blüten unserer Obstbäume, hauptsächlich der Apfelbäume, welche gewöhnlich rothe Käppchen haben, rühre von der Larve des Frostaacht-Ecmetterlings her. Wer sich gerade jetzt die Mühe nehmen mag, kann sich zur Genüge überzeugen, daß dies nur in den seltensten

Fällen zutrifft. Den in der Regel, ja fast immer ist es die Larve eines kleinen Käuffelkäfers (anthonomus pomorum) der namentlich bei langsamem Verlauf des Blüthenbeziehungswert ganz im Verborgenen, geschützt durch die Blütenblätter, die sich nachträglich über ihn wölben, um so sicherer ausübt. Diese Larve, zuerst weißlich-gelb, 3 bis 4 Linien lang, wird nach einigen Tagen grünlich-gelb dann starr, um schnell, ohne sich einzupuppen, erst ein hellgelber, dann ein stahlgrauer Käuffelkäfer, 1 bis 2 Linien groß, zu werden. Das ganze Jahr über birgt sich dieser für unsere Augen kaum sichtbare Feind hauptsächlich unter der alten abgestorbenen Rinde und den Ritzen unserer Obstbäume, um dann sowohl an warmen Herbst- als Frühlingstagen, noch vor Eintritt der Blüthezeit die Blütenknospen aufzusuchen, anzubohren und seine Brut dort unterbringen zu können. Es ist deshalb von größtem Werthe, wenn in erster Linie die Obstbäume von alter abgestorbener Rinde, Moos, Flechten u. s. w. gründlich befreit werden, damit dieser kleine Feind verhindert wird, sein Quartier auf denselben zu nehmen, und zum Danke für die Herberge, die Blüten beziehungsweise Befruchtungsvorgänge zu zerstören.

In der Stuttgarter Gegend finden sich in den Zwischengliedern ziemlich viel Knospentraupen. Bei kräftigem Schütteln fallen die angefressenen Blüten sammt den Trauben die gesunden Blüten haben beim Schütteln nichts zu befürchten. Ueberhaupt klopfen und schütteln man jetzt die Obstbäume fleißig, da alles Ungeziefer jetzt in eifrigster Arbeit ist. Auch verstreiche man die rauhe Rinde mit Kalk oder Lehm, um die dort befindlichen Puppen der Obstbaummoten an der Entwicklung zu hindern. — Was den Maifäher betrifft, so erscheint derselbe heuer nur da, wo er letztmals im Jahr 1865. flog. Sein Rückkehr findet also erst nach 3. Jahren statt.

Medizinische Neuigkeit. Eine von Dr. Reich in Stuttgart seit einiger Zeit bei verschiedenen Magenleiden angewendete „Magenpumpe“ ist von sehr einfacher Einrichtung und ihre Anwendung so wenig belästigend und kurzdauernd, daß der Patient weder Schmerz noch Beängstigung oder Beklemmung davon empfindet. Mittelt einer in den Magen eingeführten dünnen Röhre von Kautschuk, an deren aus dem Munde hervorragenden Ende eine Pumpe mit sehr sinnreichem Mechanismus, in Form einer kleinen Klystirpumpe angeschraubt wird, kann jeder im Magen befindliche krankhafte Stoff, verdorbene Nahrungsreste, Schleim u. s. w. auf kürzestem Wege entfernt, der Magen vollständig ausgespült und ausgeprieselt, ebenso hierauf auch das Medikament eingebracht werden, das auf diese Art unvermischt mit andern sonst im Magen sich befindlichen Stoffen in Berührung mit den Magenwänden treten und seine Wirkung thun kann. Die erfreulichen Erfolge dieser Pumpe bei dertigen Kranken erzielten Erfolge rechtfertigen diese Bekanntmachung auch in weiterem Kreise um so mehr, als wenigstens für den größeren Theil der Magenleiden die Anwendung derselben sich empfehlen dürfte.

Mittel gegen die Wassersucht. Die St. Louiser Volkszeitung schreibt: Eine Patientin, Frau von fünfzig Jahren, bei der alle Heilveruche erfolglos geblieben waren, verzehrte nach ärztlicher Vorchrift in den ersten drei Tagen je eine geschälte und mit Zucker bestreute Citrone, in den weiter folgenden drei Tagen je zwei, sodann drei dieser Früchte, bis sie es auf achtzehn Stücke in einem Tage brachte, worauf sie in demselben Verhältnisse

wieder bis auf ein Stück hinabging. Sie als während dieser Zeit kein Fleisch. Schon am sechsten Tage zeigte sich eine gute Wirkung und in dreihalb Monaten war die Kranke wieder geheilt. Der genannte Arzt soll sich mit großem Erfolge schon seit Jahren dieser Heilmethode bedienen und veröffentlicht sie uneigennützig zum Heile der leidenden Menschheit.

Die Homöopathie

bricht sich, nach einem lethim im Stuttgarter Beobachter enthaltenen Artikel, trotz allen Anfeindungen immer mehr Bahn. Sie ist bereits von mehr als 3000 Aerzten als ein wahres Segen für die Menschheit erkannt und geben Zahlen genügenden Aufschluß über ihren Erfolg. Nach Rosenbergs statistischen Tabellen (Leipzig 1843 bei Schumann) war bei 14,014 homöop. behandelten Cholerafranken die Sterblichkeit 9 pCt.; bei 457,536 alop. behandelten Cholerafranken die Sterblichkeit 48,39 pCt.; nach Dr. Jos. Buchner war die Sterblichkeit in Newyork in fünf Jahren bei 13,792 in homöop. Spitälern behandelten verschiedenen Krankheiten 970 oder 7,03 pCt.; bei 10,566 in alop. Spitälern behandelten verschiedenen Krankheiten 1521 oder 14,39 pCt. und die Direction der allgemeinen Lebensversicherungs-gesellschaft in London versichert sogar alle, die sich im Krankheitsfall homöopathisch behandeln lassen, 10 Prozent billiger als andere, weil nach ihren gesammelten statistischen Notizen die Sterblichkeit unter den Anhängern der Homöopathie geringer ist, als unter denen der Alop. Man muß sich deshalb mit Recht wundern, daß bei uns nicht weiter Aertze sich der Sache widmen, sondern diese immer noch den Händen von Laien überlassen.

Eine eigenthümliche Sitte. In den spanischen Kaffehäusern findet man eine dem Fremden anfallende Sitte, nämlich einen Fremden, der einem Spanier vorgestellt worden, den er vielleicht nur einmal gesprochen hat, nicht bezahlen zu lassen. Man hat z. B. im Waggon flüchtig eine Bekanntschaft gemacht, die man im Laufe des Tages wieder vergessen. Abends tritt man in ein Kaffeehaus, nimmt seine Chocolate oder sein Gefrorenes und wenn man seine Zecher bezahlen will, sagt der Kellner: „Es ist schon bezahlt, Herr“. Man steht sich verwundert um, denn an den Tischen ist keiner der näheren Bekannten, endlich erblickt man jenen Herrn, mit dem man früh einige unbedeutende Worte gesprochen hat. Nur auf dringendes Befragen bezeichnet ihn der Kellner als den, der bezahlt.

Goldminen bei Paris. Ein Franzose macht den Vorschlag, auf den Pariser Friedhöfen nach Gold zu graben. Dieser geniale Kopf hat nämlich berechnet, daß täglich etwa 125 Personen dort begraben werden und nimmt an, daß davon mindestens 10 mit Gold plomvirte Zähne oder gar Gebisse mit Goldplatten haben, Ringe zc. gar nicht gerechnet, daß also die Verwesten eine ergiebige Ausbeute liefern würden.

Lebensmittel-Preise am 13. Mai 1868
8 Pfd. Kernbrod 38 fr.
8 Pfd. Schwarzbrod 32 fr.
Ein Kreuzerweck wiegt 3/4, bis 3/2, Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16 fr.
1 Pfd. nichtabgez. 17—18 fr.
1 Pfd. Rindfleisch 14—15 fr.
1 Pfd. Kuhfleisch 12 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch 14—15 fr.

Backnanger Schranne

vom 13. Mai 1868.
Kernen — fl. — fr., — fl. — fr., — fl. — fr.
Dinkel 5 fl. 6 fr., 5 fl. 1 fr., 4 fl. 48 fr.
Haber — fl. — fr., 5 fl. — fr., — fl. — fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt.

Oberamt Badnang.
Bestätigung eines Feuer-Versicherungs-Agenten.
 Schullehrer Karl Wieland in Bartenbach ist heute als Bezirks-Agent für die Aghener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft oberamtlich bestätigt worden, was hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
 Den 16. Mai 1868.

R. Oberamt.
 Dreifcher.

Revier Reichenberg.
Kleinnugholzverkauf.
Mittwoch den 20. ds. Mts.
 Nachmittags 4 Uhr

in Hermannshäule:

100 Nadelholzstangen bis 10' lang,
225 " 11-15' "
100 " 16-20' "
113 " 21-25' "
75 " 26-30' "
30 stärkere Stangen.

Zusammenkunft am Parthor am neuen Döppweiler Sträßchen.
 Reichenberg den 18. Mai 1868.

R. Revieramt.
 Trips.

Reviere Kaisersbach und Welzheim.
Stammholz-Verkauf.
Am Samstag den 23. ds. Mts.
 Von Vormittags 8 Uhr an

in dem Gasthof zur Post in Welzheim aus den Staatswaldungen Ebersberg, Nothelbühl, Spielwald, Schweizergerode und Fällendholz:

Stammholz 1. Classe 129 Stück,
" II. " 225 "
" III. " 383 "
" IV. " 549 "
Sägholz 503 Stück,
6 hohle Klöße und
2 Buchen.

Lorch den 14. Mai 1868.

R. Forstamt.
 Paulus.

Marbach.
Bierbrauerei- und Küferei-Verkauf.

Das in No. 53 dieses Blattes beschriebene Wohn-, Wirtschaft- und Bierbrauerei-Gebäude mit Lagerbierkeller, Wirtschaft- und Hopfen-Garten, auch 2 Aedern, sowie Küferwerkstätte des Friedrich Strecker, kommt am

Montag den 23. ds. Mts.
 Vormittags 11 Uhr

wiederholt, und sofern ein genügender Erlös erzielt wird, letztmals im hiesigen Rathhause durch die Rathschreiberei zum Aufsteig, wobei die Kaufliebhaber mit ihren Bürgen, Beide mit befriedigenden Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, sich einfinden wollen, zumal alsbald nach beendigtem Aufsteig über die Genehmigung des Verkaufsergebnisses Beschluß gefaßt werden wird.
 Den 13. Mai 1868.

R. Gerichtsnotariat.
 Bah.

Unterweischach.
Bau-accord.

Die Gemeinde Unterweischach beabsichtigt, die bei der Verbesserung der Wege und des Plages in der Umgebung des dortigen Rathhauses vorkommenden Wegbau-, Maurer- und Flößer-Arbeiten! welche sich nach dem Ueberschlag auf

—: 331 fl. 30 kr.

berechnen, in Accord zu geben und werden tüchtige Liebhaber zu der am
Freitag den 22. ds. Mts.
 Vormittags 9 Uhr
 auf dem Rathhaus in Unterweischach stattfindenden Accordsverhandlung eingeladen.
 Badnang den 18. Mai 1868.

A. A.
 Oberamtswegmeister
 Solch.

Steinhach.
Zugelaufener Hund.

Bei Adam Stark hier hat sich in den letzten Tagen ein rother Dachshund eingestellt. Der Eigentümer kann solchen innerhalb 8 Tagen gegen Erstattung der Fütterungskosten und Einrückungs-Gebühr hier abholen.
 Den 17. Mai 1868.

Schultheißenamt.
 Laper.

Badnang.
Holzverkauf.

Aus dem Stadtwald Seelach werden am nächsten **Samstag den 23. ds. Mts.** von Vormittags 9 Uhr an im öffentlichen Aufsteig gegen Baarzahlung verkauft:
 327/2 Alstr. birchene Scheiter und Prügel, 6400 Stück gemischte Wellen.
 Den 18. Mai 1868.

Stadtspflege.

Unterweischach.
Sochhanfisaamen

Rechter rheinländer zur Saat bei C. A. Stüb.

Badnang.
Regen & Sonnenschirme Empfehlung.

Auch dieses Jahr bringe ich meine seidene, albaca und baumwollene **Regenschirme** in gefällige Erinnerung; hauptsächlich aber empfehle ich meine **Sonnenschirme**, wovon ich dieses Jahr wieder das Neueste habe, insbesondere sehr schöne mit seidener Futter, wie auch alle Sorten gewöhnliche. Von Letzteren kann ich eine Parthie zu ganz besonders billigen Preisen abgeben.

G. Föll, Schirmsfabrikant.

Auswanderungs-Gelegenheiten

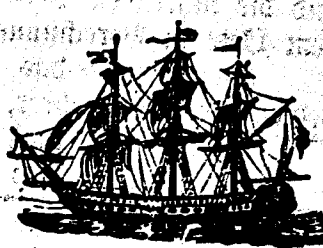
mit Dampf- und Segelschiffen über Havre, Bremen, Hamburg und Antwerpen vermittele ich zu den billigsten

Preisen und sichere beste Behandlung zu. Frühzeitiges Accordiren ist sehr zu empfehlen, da die Schiffe heuer wieder schnell besetzt werden.

Abfahrten mit Dampfschiffen:
 ab Bremen 30. Mai, 6. 10. 15. 20. und 27. Juni und 4. Juli.
 ab Hamburg 27. " 3. 10. 17. 24. Juni, 1. 8. und 15. Juli.
 ab Havre 19. und 26. Mai und 2. Juni u. s. w.

Abfahrten mit Segelschiffen:
 ab Havre in der Regel 3mal monatlich,
 ab Bremen am 1. und 15. jeden Monats.

Der Bezirks-Agent: **August Seeger** in Murrhardt.



Murrhardt.
Geldsendungen nach Amerika
 werden stets sicher und unter Garantie besördert durch
August Seeger.

Nietenau.
Pferde-, Vieh- und Wein-Verkauf.

Wegen des Verkaufs und Abtretung meiner Wirthschaft, Bade-Anstalt und Oekonomie beabsichtige ich folgende Gegenstände im öffentlichen Aufsteig aus freier Hand um baare Bezahlung zu verkaufen.
 2 Pferde, Dunkelbraune, Wallachen, 7jährig, fehlerfrei,
 2 hochträgliche Kühe, worunter 1 Simmenthaler Raze, 2 Kalben, 2 Eber,
 1 Rapp.



Reingehaltene Weine:
 3 Eimer 1859er und 1865er Mischling,
 3 1859er und 1863er Mischling,
 3 Eimer 1865er Weisteiner roth,
 2 Eimer 8 Juni 1865er Großbockwurz roth,
 1 Eimer 1865er Korber gelb,
 8 Juni 1865er Riesling weiß,
 10 Eimer Obstmoß.



Die Versteigerung findet am **Freitag den 22. Mai** Mittags 1 Uhr im Bad dahier statt, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Krautter & Bad.

Murrhardt.
 Eine Parthie schöne neue

Bettfedern
 setze ich durch vortheilhaften Einkauf à 1 fl. 20 kr. per Pfund (sonstiger Preis 1 fl. 36 kr.) dem Verkaufe aus.

August Seeger.

Murrhardt.
Empfehlung.

In Anfertigung der rühmlich bekannten **Flor'schen Kochherde** jeder Größe, wovon eine Probe bei mir aufgestellt ist, sowie eisener

Geldkassen jeder Art empfehle ich mich bestens.
 F. Nagel, Schlosser.

Waldring.
 Es bedarf nun nicht, wie wir früher glaubten, eines auswärtigen Mitgliedes als Bewerber um die hiesige Stelle eines Schultheißen, indem man hier fast in jedem Hause einen Candidaten finden könnte. Auch sogar unter der Setze der „heiligen Christen“, welche glauben, im Jenseits mit hohen Würden und Ehren belohnt zu werden, finden sich solche, welche schon jetzt dieses vermeintliche irdische Himmelreich mit Gewalt an sich reißen wollen.
 Ein Bürger.

Badnang.
Eiernudeln,
 eigenes Fabrikat, in guter und stets frischer Qualität empfiehlt ergebenst

W. Henninger, Conditor.

Tages-Ereignisse.

Stuttgart. 33. M. der König und die Königin haben mit der Rückkehr von Schloß Friedrichshafen die Sommerresidenz auf der Villa bei Berg bezogen. Seine Majestät der König fahren übrigens jeden Morgen von der Villa nach dem Residenzschloß in Stuttgart, um die Vorträge der Minister entgegenzunehmen.

Stuttgart. Herr Minister v. Barnhäuser befindet sich nach einer Mittheilung aus Berlin nicht ganz wohl; der Herr Minister hat die Reise nach Berlin angetreten, noch ehe er sich von dem Unwohlsein ganz erholt hatte, das ihn seine Abreise nach Berlin um ein paar Tage zu verschieben nöthigte.

Es sind noch 30 Gewinne von der hiesigen Pferdemarktlotterie nicht abgeholt worden, und werden deshalb die betreffenden Nummern dieser Tage nochmals öffentlich bekannt gemacht werden.

Auch im Oberamte Marbach sind Maßregeln zu vorsichtiger Behandlung der Hunde nothwendig geworden. Ein unzweifelhaft wuthkrankes Thier hat am Mittwoch nicht bloß mit andern Hunden geraut, sondern auch einen Menschen angefallen.

In Crailsheim hat sich untergroßer Theilnahme der Bürgerschaft ein Verschönerungsverein gebildet.

Ulm. Der Monat Mai wirkt Wunder in der Vegetation. So weit das Auge schweift, prangt alles in Blüthe und dem saftigen Grün.

Ulm. Die Nachricht von den schweren Brandfällen in Gaildorf und Rosenfeld haben die Behörden der eingebaute Stadt Ulm bezogen, wegen des Standes der Mobiliar-Feuerversicherung daselbst Umschau zu halten. Da hat sich nun ergeben, daß Hunderte von Familien nicht versichert sind. Auf diese Wahrnehmung hin richtete der Stiftungsrat an die Hausväter die dringende Aufforderung: Für ihre Familien durch den Eintritt in eine Feuerversicherungs-Gesellschaft zu sorgen. Die Prämien sind so gering, daß sie auch der Arme aufbringen kann. Sollte ein Brand ihre Habe verzehren, so wird die Armenkasse dem Unversicherten nur diejenige Unterstützung reichen, welche sie jedem Armen zu geben verpflichtet ist. Eine außerordentliche Unterstützung wegen Brandunglücks wird verweigert werden.

Ulm. Am letzten Montag Abend langte per Bahn ein Fremder hier an: er kam spät Nacht mit dem letzten Zuge und begab sich nach der Stadt, um ein Nachtquartier aufzusuchen. Er trug seinen Reisefackel am Stocke auf dem Rücken. In der Nähe des Döglinger Thors ward ihm in der Dunkelheit plötzlich der Reisefackel von der Schulter gestohlen. Trotzdem, daß alsbald viele Leute dazu kamen, war der Dieb nicht mehr zu finden.

In München, wo bekanntlich die von dem Liebespaar Eberghyni-Chorinsky in Scene gesetzte Katastrophe stattgefunden hatte, macht eine Standalgeschichte neueren Datums großes Aufsehen. Die Gräfin Arco-Valley, eine geborne Gräfin Schönborn aus Wien, eine durch Schönheit und die elegantesten Formen ausgezeichnete Dame, hat sich von einem Hausfreund, dem Baron v. Klingenberg, entführen lassen. Die entflohene Gräfin ist Mutter dreier Kinder, die sie ihrem Gatten als Trost zurückgelassen hat.

Baden. In Offenburg sind am Dienstag die ersten reifen Kirshen zu Markt gebracht worden.

Am 10. d. M. hat sich in Mannheim ein Unglück zugetragen, wie es leider oft zu beklagen ist. Ein Seiltänzer hat auf dem Speisemarkt ein Seil auf haushohen Böcken errichtet und machte mit seinen zwei Kindern Productionen vor dem Publikum: wahrscheinlich waren die Böcke nicht fest genug in den Boden gerammt, denn als die beiden Kinder saum oben auf dem Seile ihre halbbrecherischen Künste zeigen mußten, gaben die Böcke nach und beide Kinder stürzten herab; dieselben wurden in das Krankenhaus verbracht und werden wohl schwerlich mit dem Leben davonkommen.

Aus Thüringen den 12. Mai. Die Gerüchte von der Absicht des Herzogs von Coburg-Gotha, zu resigniren und das Land an Preußen zu übertragen, erneuern sich so unabläßig, daß unmöglich anzunehmen ist, dieselben können auf bloßer Vermuthung beruhen. Man versichert, es fänden bereits seit Jahr und Tag Verhandlungen mit der Königin Victoria statt, um sich der Zustimmung der Aagnaten zur Abtretung des Landes zu vergewissern, und die Königin ihrerseits soll sich bereits günstig für einen solchen Plan ausgesprochen haben. Für einen englischen Prinzen mag auch wohl die eventuelle Erbschaft nach den in Deutschland eingetretenen Veränderungen nicht mehr den früheren Reiz haben.

Berlin den 14. Mai. Angesehene Männer der verschiedenen liberalen Fractionen, Nationalliberale wie Fortschrittler, beabsichtigen nach der Köln. Z., den süddeutschen Zollparlamentenmitgliedern am Tage vor dem Schluß des Parlaments ein Fest bei Kroll zu veranstalten. Der Gedanke findet verschiedene Beurtheilung. Die Einen rühmen es, daß der Berliner Bevölkerung Gelegenheit gegeben werden soll, Brüderchaft mit den süddeutschen Gästen zu machen. Andere warnen vor Erneuerung der alten Gewohnheit, deutsche Brüderchaftsfeste zu feiern, während man zu thatächlichen Einigungsvorhaben sich nicht herbeilassen will.

Der k. württ. Oberst v. Sudow wurde gestern von dem Ministerpräsidenten empfangen. — Außer bad. und württ. Offizieren sind nun auch hessische zu einer sechswohentlichen Dienstreise bei Truppentheilen des Gardekorps nach Berlin und Potsdam kommandirt worden und bereits hier eingetroffen.

Berlin den 15. Mai. Gestern fand die angekündigte Volksversammlung der demokratischen Partei statt. Sie war sehr zahlreich besucht, und es gieng stürmisch zu. Die Hauptredner waren Kolb, Desterlein, Freisleben, Liebnecht, Bebel. Die Versammlung beschloß, das Komitee, welches die Versammlung berufen, verstärkt durch süddeutsche Abgeordnete, mit der Ausarbeitung eines demokratischen Programms zu beauftragen.

Berlin, 15. Mai. Zollparlament. Tages-Ordnung: Vorberathung über die Tabaksteuervorlage. Es werden 7 Abänderungs-Anträge eingebracht. Für das Tabaksteuergesetz sind 66, gegen dasselbe 35 Redner eingeschrieben, weshalb das Resultat noch einige Tage auf sich warten läßt.

Berlin, 16. Mai. Die süddeutsche Fraction beschloß gestern einstimmig, gegen jede Tabaksteuer zu stimmen.

Holstein. Der sechsache Eltern- und Geschwistermörder Timm Thode ist am 13. Mai in Glückstadt durch Enthauptung mittelst des Beils auf dem Bloß, vor welchem er niederknien und dem Kopf hinlegen mußte, hingerichtet worden.

Wien, 13. Mai. Der Bau der Festhalle für das dritte deutsche Bundesfesten hat (im Prater) begonnen, sie ist daraufberechnet, daß 6000 Menschen gleichzeitig am Banett

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 59.

Donnerstag den 21. Mai

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austragslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Nächstehendes Programm wird hiedurch zur Kenntniß der Vereins-Mitglieder gebracht. Diejenigen, welche die Versammlung zu besuchen beabsichtigen, wollen dem Unterzeichneten baldmöglichst Anzeige machen.
Backnang den 19. Mai 1868.
Der Vorstand: Drescher.

Programm und Tagesordnung

für die
21. Wanderversammlung Württembergischer Landwirthe
in Ravensburg vom 8. und 9. Juni 1868.

Verathungsgegenstände.

- 1) Ueber die bestehenden Anordnungen der Bau- und Feuer-Polizei sind namentlich im Interesse der Landwirthschaft schon lange Klage geführt worden. Sind in dieser Beziehung nicht Erleichterungen dringend geboten und wenn Ja, in welchen Richtungen?
- 2) Was kann und muß von Seite der württ. Landwirthe geschehen, damit endlich ihre Jahre lang wiederholten Bitten um ständische Verabschiedung des Culturgesetzes, sowie einer gerechten Besteuerung von Grund und Boden Gehörung finden? und ist es nicht wünschenswerth, daß die dem Vernehmen nach von Seite der Regierung bereits festgelegten Grundzüge einer neuen Grundsteuer-Einführung baldmöglichst veröffentlicht und dadurch der öffentlichen Diskussion und Prüfung durch das sachverständige Publikum unterstellt werde?
- 3) Die Staats-Regierung hat vor 2 Jahren Probe-Einschätzungen für das Grundkataster vornehmen lassen, um die Reinerträge nach einer Detailberechnung der Baukosten zu ermitteln. Gerade diese Detailaufnahme der Kosten nach dem Gesetz von 1821 gegenüber der viel zu niedrigen Preise der Felderzeugnisse führte die massenhaften Klagen über die ungleiche Wirkung des Gesetzes herbei. Wäre nun nicht ein Baukostenabzug nach Quoten des Rohertrags vorzuziehen, eine Detailberechnung zu vermeiden?
- 4) Sollte nicht das bestehende Jagdgesetz von 1855 durch die Gesetzgebungsfaktoren dahin abgeändert werden, daß die in demselben verneinte Erbpflichtigkeit der Jagdberechtigten für durch Wildfraß entstandenen Schaden prinzipiell ausgesprochen wird?
- 5) Bilden nicht die derzeitigen hohen Eisenbahnschadtsätze für künstliche Düng- und Futtermittel und namentlich für Düngergypsen ein Hinderniß ihrer allgemeinen, so sehr wünschenswerthen Anwendung? und durch welche Mittel kann von Seite der Landwirthe diesem Uebelstand begegnet werden?
- 6) Wie verhalten sich die Stangenanlagen bei Hopfen zu den verschiedenartigen Drahtanlagen in Bezug auf den Kostenpunkt, Zweckmäßigkeit, Dauer und Ertrag?
- 7) Ist nach den jetzigen Zeit- und Absatz-Verhältnissen unter bisher gezüchteter schwarzbrauner Viehchlag noch fernerhin in allen Fällen geeignet, beibehalten zu werden, oder empfehlen sich Kreuzungen mit mehr mähungsfähigen Ragen und mit welchen?
- 8) Welche von den in der neueren Zeit eingeführten Futterpflanzen haben sich bewährt und wäre auf warmem Boden nicht die Einführung des Luzernbaues am Platze?

Die Versammlung findet im Waaghaussaale statt; Beginn der Verhandlung Morgens 8^{1/2} Uhr. Am Montag vor Beginn der Verhandlung Besichtigung des vom landwirthschaftl. Verein Ravensburg aufgestellten Viehs. Mittags (Montag) gemeinschaftl. Mittagessen im Gasthof zum Lamm. Nachmittags Besichtigung verschiedener Hopfenanlagen in Lettmang, ebenso Besuch des Ganterhofs. Abends gesellige Unterhaltung auf der Beitsburg und im Gasthof zum Kronprinzen. Dienstag (wenn nöthig) Fortsetzung der etwa nicht zu Ende geführten Verathung von 8—10 Uhr. Nachher Excursion auf den Fürtl. Wolfegg'schen Bauhof Preßberg zur Besichtigung der Fohlenweide der Bezirke Wangen, Lettmang, Lettmang und Ravensburg, und von da nach Dürren (Besitzung des Herrn Farny).

Wolfegg
Ganterhof im Mai 1868.

Die Vorstände:

Friedrich, Fürst v. Waldburg-Wolfegg.
G. Zöpplig.

Helfenberg. Amden-Verkauf.

Aus dem Liebensteiner Wäldle und Steinberg, Weisteiner Markung, werden am **Freitag den 22. ds. Mts.** etwa 8 Klafter eichene Amden verkauft. Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr beim Hopfengarten.
Gutsverwaltung.

Backnang.

Gras- u. Klee-Verpachtung.

Unterzeichneter verpachtet den Grasertrag von 1 Morgen in der Catharinen-Platzir und 1/2 Mrg. 10 Mth. hohen Klee in der vorderen Thaus.
Büchsenmacher No. 3.

Althütte. Jagd-Verpachtung

am Samstag den 6. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr, wozu die Liebhaber auf das Rathshaus eingeladen werden. Der Jagddistrikt umfaßt 1979 Morgen. Den 19. Mai 1868.
Schultheißenamt.

Althütte. Warnung vor Vorgen.

Der Rechenmacher Johann Luzei von Schöllhütte macht Schulden, zu deren Bezahlung er die Mittel nicht hat. Klagen auf Zahlungsverfügung gegen denselben sind ohne praktischen Werth.
Den 18. Mai 1868.
Schultheißenamt.

Backnang. Holzverkauf.

Aus dem Stadtwald Seelach werden am nächsten **Samstag den 23. ds. Mts.** von Morgens 9 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft:
32^{1/2} Mst. birkene Scheiter und Prügel, 6400 Stück gemischte Wellen.
Den 18. Mai 1868.
Stadtspflege.

Backnang.

Gute Kartoffeln

hat zu verkaufen
J. F. Adolff.

theilnehmen können. Die 1120 Fuß lange Schießhalle mit 160 Schießständen wird bereits unter Dach gebracht. Der Festplatz wird 30,000 Menschen fassen. Der Kaiser legt das eingehendste Interesse für das Unternehmen an den Tag und hat sich den vollständigen Situationsplan vorlegen lassen.

Der Reichskanzler Frhr. v. Beust begehrt am 15. Mai das Fest seiner silbernen Hochzeit. Die vor Kurzem überraschend schnell und gleichartig und gleichzeitig mit der des Grafen Crivelli eingetretene Krankheit des Herrn v. Beust soll, wie man aus Wien schreibt, die Folge eines Vergiftungsversuchs sein. Dieses Gerücht sei in Wien der Gegenstand aller Unterredungen; man sagt sogar, es sei eine gerichtliche Instruktion über diese Angelegenheit eröffnet.

Prinz Napoleon soll nach Wien kommen, ohne jedoch, wie die Offiziösen melden, mit einer besonderen Mission betraut zu seyn. Von Wien aus soll er sich nach Galizien begeben und die Absicht haben, auch Ungarn zu besuchen.

Bern, 11. Mai. Leider hat sich die in den hiesigen offiziellen Kreisen gehegte Hoffnung, die Unterhandlungen in Berlin über den Handelsvertrag mit dem Zollverein würden doch noch zu einem glücklichen Resultate führen, nicht verwirklicht. Laut gestern hier eingetroffener Depesche der schweizerischen Abgeordneten an den Bundesrath sind dieselben vollständig gescheitert und Stähelin bereits vorgestern und Landamman Her gestern von Berlin abgereist. Wie es heißt, werden diese Herren dem Bundesrath schon morgen in außerordentlicher Sitzung über den Verlauf ihrer Mission persönlich Bericht erstatten. Daß dieselbe eine resultatlose war, dürfte für den Handel und die Industrie der Schweiz um so verhängnisvoller sein, als laut Vernehmen von gut unterrichteter Seite der mit dem Königreiche Italien projektirte Handelsvertrag in gewisser Beziehung zu dem Handelsvertrage mit dem deutschen Zollvereine gestanden haben soll. Ueber die Ursachen des Scheiterns dieses Vertrages bewahrt man im Bundespalais zwar noch Stillschweigen, indessen wird doch als bestimmend von anderer Seite berichtet, daß das Verlangen der deutschen Südstaaten, betreffend die Aufhebung des Dmngeldes, welches die Kantone von fremdem Birre verlangen, seine Hauptursache sei.

Luxemburg. Nach der „Köln. Ztg.“ stehen die Festungswerke von Luxemburg heute noch unversehrt. Deren Schleifung ist zwar vertragsmäßig festgesetzt; aber man scheint sich damit nicht zu beeilen.

† Nordamerika. Ein Senator der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der die Politik des angeklagten Präsidenten Johnson verdammt, wurde in der eigenen Wohnung von Mitgliedern der südstaatlichen Nordbände „Kultur-Klan“ niedergeschossen. Senatoren, welche die Politik Johnson's billigen, werden von anderer Seite mit Mordanschlag bedroht. Und das Alles unter dem Schutze, zu Ehren und zur Rettung republikanischer Freiheit!

Telegraphische Depesche. Berlin, 16. Mai. Abends. 3011. parlament. Heute Nachmittags erfolgte die Abstimmung in Betreff der Tabaksteuer-Vorlage. Der Antrag Schleiden's, welcher den Eingangszoll auf unbearbeitete Tabakblätter, unter Ausschluß der Tabakstengel, beschränkt, wird abgelehnt. Ebenso wird der Antrag Etamm's auf einzelne Herabsetzungen mit 259 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Dagegen wird angenommen: der Antrag Twisten's welcher die Erhöhung des Eingangszolls in Bezug auf zu bringen vor-

schlägt, mit 167 gegen 131 Stimmen; ferner der Antrag des Grafen Solms-Laubach, welcher für alle Flächen unter 3 Quadratruthen Steuerfreiheit verlangt; ebenso, und zwar mit 163 gegen 125 Stimmen, der Antrag von Kange, welcher Steuerfreiheit für mit Tabak bebaute Flächen unter 6 Quadratruthen verlangt; und endlich der Antrag von Fabricius und Krieger, welcher auf Steuerfreiheit für Bodenflächen unter drei Quadratruthen in der Nähe bewohnter Gebäude geht. — §. 1 des Tabaksteuer-Gesetzes lautet demnach jetzt: Der im Zollvereinsgebiet erzeugte Tabak unterliegt einer Steuer nach Maßgabe der Größe der jährlich, mit Tabak beplanten Grundstücke. Die Steuer beträgt von je 3 preussischen Quadratruthen mit Tabak beplanten Bodens 3 Silbergroschen = 10^{1/2} Kreuzer jährlich Bodenflächen unter 6 Quadratruthen sind steuerfrei. Wo die Gesamtfläche durch 6 nicht theilbar ist, bleibt das unter 6 Ruthen betragende Maß bei der Steuer unberücksichtigt. — Bei der Verathung der weiteren Paragraphen des Gesetzes werden §. 12 und 13 der ursprünglichen Vorlage gestrichen, im übrigen aber bis §. 14 die Vorlage mit wenigen Abänderungen angenommen.

Verschiedenes.

Sonnenfinsterniß. Am 18. Aug. d. J. tritt eine Sonnenfinsterniß ein, welche durch glückliches Zusammentreffen der Umstände zu der wichtigsten wird, die jemals die historischen Zeiten gesehen. Sie verspricht die ergiebigste für die Wissenschaft zu werden, wenn es nicht verabsäumt wird, ein Naturphänomen in rechter Weise zu benützen, das sich jedenfalls im Laufe der nächsten Jahrhunderte in so glänzendem Grade nicht wiederholen wird. Das Zusammentreffen günstiger Umstände bewirkt, daß die gänzliche Verfinsternung eine Zone von 2000 Meilen Länge und 30 Meilen Breite einnimmt; ihre Dauer steigt bis auf 5 Minuten 50 Sekunden, eine Zeitdauer wie sie gleich groß in geschichtlichen Jahrtausenden nicht vorgekommen ist, und in allen berechneten Finsternissen nächster Jahrhunderte nicht statthaben wird.

† Die ungeheure Menge Eis, welche man den amerikanischen Gewohnheiten gemäß in Kalifornien verbraucht, rührt fast ganz aus einer Höhle her, die unter die Zahl der Naturwunder aufgenommen zu werden verdient; diese Höhle, ein unerhöpliches Eismagazin, liegt am Ufer eines Wasserlaufs, welchem man den Namen der „weiße Laich“ gibt, ungefähr 20

englische Meilen vom Columbiafluß. Der Eingang in dieselbe befindet sich am Fuße des Adamsberges, unter welchem sie mehrere englische Meilen weit sich erstreckt. Das Schauspiel, das sich im Innern entfaltet, ist feierhaft und wahrhaft großartig. Man sieht darin besonders gewaltige Eissäulen, gebildet von dem Wasser, das die Höhle durchfließt und in seinem Fall gefriert. Welches auch die Ursachen dieser Naturerscheinung sein mögen, unter die man ohne Zweifel die den Adamsberg bedeckenden Schneemassen zählen muß — man löst von den Säulen Eissblöcke ab, welche man auf dem Rücken von Mauthieren bis an den Columbiafluß transportirt; von wo sie dann an ihren Bestimmungsort eingeschifft werden. Auf dem Glockenthurm des katholischen Schulhauses in Ragweiler (Pfalz) nistete schon seit 32 Jahren ein Storch en pa ar, welches sich denn auch dieses Frühjahr wieder eingefunden hatte. Nun starb vor einigen Wochen der in diesem Schulhause seit derselben Zeit wohnende Lehrer und unmittelbar hierauf verließen diese Thiere, welche schon zwei Eier hatten, unter Vertilgung derselben, ihr Nest und sind seitdem nicht wieder zurückgekehrt. — Ähnliches kam auch vor mehreren Jahren in der nahen Gemeinde Stockhorn vor, wo die Störche auf einer Scheune nisteten, dessen Besitzer gestorben. — Dieses Vorkommniß gab natürlich Anlaß zu mancherlei Betrachtungen und Nachdenken und es wurde dabei der Wunsch geäußert, ob nicht die Wissenschaft über das Räthselhafte dieses Ereignisses sich aussprechen möchte.

Heilbronner Fruchtpreis, vom 16. Mai.

Kernen . . . fl. — fr. bis — fl. — fr.
Gerste . . . fl. — fr. bis — fl. — fr.
Dinkel . . . 5 fl. — fr., bis 5 fl. 30 fr.
Haber . . . 5 fl. 8 fr., bis 5 fl. 18 fr.

Gold-Cours.

Friedrichsd'or 9 fl. 57^{1/2} — 58^{1/2} fr.
Pistolen . . . 9 fl. 49 — 51 fr.
20-Franken-Stücke 9 fl. 29 — 30 fr.
Randbanknoten . . 5 fl. 38 — 40 fr.
Holl. 10 fl.-Stücke 9 fl. 54 — 56 fr.

Winnender Fruchtpreis vom 13. Mai 1868.

Getreidegattung.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niedert-Preis.		Gr. fliegen.	Gr. fallen.	Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Kernen per Ctr.	—	—	8	1	—	—	—	—	Rest vom vorigen Markt:
Dinkel "	5	23	5	18	5	12	—	—	Dinkel 11 Sade,
Haber "	5	11	5	8	5	3	—	—	Haber 3 Sade,
Gemisch "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Einforn per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste "	1	54	1	50	1	40	—	—	Heutiger Verkauf:
Mischling "	2	—	1	54	—	—	—	—	Dinkel 421 Ctr.,
Roggen "	2	12	2	6	1	54	—	—	Haber 187 Ctr.
Weizen "	—	—	—	—	—	—	—	—	Unverkauft geblieben:
Ackerbohnen "	2	30	2	24	2	12	—	—	Dinkel 2 Sade,
Erbsen "	—	—	—	—	—	—	—	—	Haber 20 Sade.
Linzen "	—	—	—	—	—	—	—	—	Höchster Preis
Weißkorn "	2	3	2	—	1	49	—	—	Kernen — fl. — fr.
Wicken "	2	24	2	12	1	45	—	—	Dinkel 5 fl. 30 fr.,
Kartoffeln "	—	36	—	34	—	24	—	—	Haber, 5 fl. 15 fr.,
1 Pfund Butter	—	34	—	32	—	30	—	—	Niedert-Preis:
1 Bund Stroh	—	13	—	12	—	—	—	—	Kernen — fl. — fr.
1 Centner Heu	1	48	1	45	—	—	—	—	Dinkel 4 fl. 54 fr.
									Haber 5 fl. — fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Wildt.